

BAKTERIEN POST

1/2026

vom gemeinnützigen Verein EM Bakterienfreunde

**„Noch nie war das Essen so
giftig wie heute!“**

S. 16 - 17



**Wie Darm- und Mundbakterien
unseren Schlaf beeinflussen**

S. 4 - 5



Wir sind
ProBIO
tisch • —

Liebe Bakterienfreunde und alle, die es noch werden möchten!

Und wieder ging ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Gefühlt noch schneller, als die letzten Jahre. Geht es Euch auch so, dass die Zeit nur so rast?

Es passieren so viele schreckliche Dinge auf diesem Planeten, die uns ständig in Angst und Schrecken versetzen und uns stressen. Angst ist ein schlechter Ratgeber und Stress kann zu körperlichen Krankheiten führen.

Wir müssen als Menschheit raus aus dieser Angst und uns wieder ins Vertrauen und in die Liebe begeben. Ich denke, dies ist eine große Chance, in Frieden auf diesem Planeten leben zu können.

Ich stelle mir immer öfter die Frage, ob uns unsere Politiker, die Medien und Institutionen nicht bewusst in dieser Angst gefangen halten, um uns unsere Freiheit, Selbstverantwortung, unseren Frieden und die Liebe zu unseren Mitmenschen zu nehmen. Nur so haben sie Macht über uns und unsere Gedanken und Gefühle – Macht und Geld für einige Wenige, die über uns bestimmen wollen.

Ich glaube, wenn wir uns bewusst dieser Manipulation entziehen und an das Gute im Menschen, an Liebe und Frieden glauben, würde es auf dieser Erde wieder wie im Paradies sein.

Dies wird kommen, wenn viele Menschen auf diesem Planeten wieder ins „Selbstvertrauen“ gehen. **Vertrauen** in die Herzensliebe und die Macht der positiven Veränderung, die jeder von uns in sich trägt.

In diesem Jahr habe ich zwei Trainings (Ausbildungen zum zertifizierten EM-Berater) in Tansania abgehalten.

Was mich am meisten beeindruckt hat, war der freundschaftliche, liebevolle Umgang der Kursteilnehmer untereinander, als auch mit unseren Mitarbeitern auf der Farm. Die Kurse waren so von Liebe, Hilfsbereitschaft und Frieden geprägt, wie ich es bisher nur selten erfahren durfte. Dies gibt mir viel Hoffnung für die Menschheit und zeigt mir, dass es möglich ist, auf diesem Planeten in Liebe und Frieden zu leben.

Ich möchte mich auf diesem Weg auch bei allen Vereinsmitgliedern und Spendern bedanken, die es ermöglichen, unser Herzensprojekt in Tansania voranzubringen.

Jeder, der bisher auf unserer Farm als Kursteilnehmer, Guest oder Volontär Zeit verbracht hat, war und ist begeistert von der Natur, von den Menschen, dem Essen und dem Ort der Ruhe für die Seele, eingebettet in die Natur mit Blick aufs Meer.

Mehr zu dem, was wir noch vorhaben, in dieser aktuellen BakterienPost.

Als weiteres Thema in dieser Ausgabe der BakterienPost möchte ich Euch nicht vorenthalten, wie Darm- und Mundbakterien unseren Schlaf beeinflussen.

Für die Gärtner, Landwirte und Menschen die helfen möchten, unsere Erde zu retten, gibt es einen Beitrag zur Überdüngung unseres Planeten. Damit meine ich nicht unsere EMs – leider werden hiervon noch nicht genug eingesetzt. Es geht darum, wie wir an Stickstoff und Phosphor erstickten.

Zu guter Letzt habe ich einen kleinen Beitrag zusammengestellt: „Noch nie war das Essen so giftig wie heute“.

Warum das so ist und welche Lösungen es gibt, erfahrt Ihr in dieser Ausgabe der BakterienPost. Die Ernährung ist einer der wichtigsten, wenn nicht sogar der wichtigste Faktor, der darüber entscheidet, ob unsere Gesundheit gepflegt oder unterminiert wird.

„Glücklicher als der Glücklichste ist, wer andere Menschen glücklich machen kann.“

Alexandre Dumas der Ältere (1802–1870), französischer Schriftsteller

Viel Spaß beim Lesen

Jürgen Amthor





Wie Darm- und Mundbakterien unseren Schlaf beeinflussen



Es kommen immer mehr Menschen mit Schlafproblemen zu uns. Von schlechtem Einschlafen, unruhiger Schlaf, Nachts aufwachen und morgens immer noch müde sein, wird uns berichtet.

Etwa 43 % der Deutschen (ca. 35–36 Millionen Menschen, bei einer Bevölkerung von rund 84 Millionen) haben in den letzten 12 Monaten unter Schlafstörungen gelitten. Dies basiert auf einer repräsentativen Umfrage von Statista aus den Jahren 2021–2023.

Rund 7 % der Bevölkerung (ca. 6 Millionen Menschen) leiden an offiziell diagnostizierten Schlafstörungen. Diese Zahl stammt aus einer Analyse der Barmer Krankenkasse für das Jahr 2022 und zeigt einen Anstieg von 36 % seit 2012.

Weitere Schätzungen:

Etwa 25 % der Bevölkerung (ca. 21 Millionen) haben chronische Schlafstörungen, wie von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) und Quellen wie „Planet Wissen“ berichtet wird. Unter Schichtarbeitern liegt die Quote bei bis zu 40 %.

Bei Erwerbstätigen berichten bis zu 80 % von Ein- und Durchschlafproblemen, was auf Arbeitsbelastungen hinweist (DAK-Studie).

Schlafstörungen könnten künftig nicht mit Tabletten, sondern mit Bakterien behandelt werden – das Mikrobiom spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Schlafprobleme gehören für viele Menschen zum Alltag, sei es durch Einschlafstörungen, unruhige Nächte oder auch Jetlag. Doch künftig könnten nicht nur Schlafmittel oder Verhaltenstherapien helfen, sondern winzige Mitbewohner unseres Körpers: die Mikroben im Darm und im Mund. Milliarden Kleinstlebewesen, die mehr können als Verdauung. Jeder Mensch trägt Milliarden Bakterien, Viren und Pilze auf Haut, Zunge und im Verdauungstrakt. Dieses sogenannte Mikrobiom beeinflusst längst nicht nur die Verdauung, sondern auch Immunsystem, Stoffwechsel – und offenbar auch die Nachtruhe.

Studien zeigen: Wer eine größere Vielfalt an Mikroben besitzt, schläft häufig länger und besser. Umgekehrt findet sich bei Menschen mit chro-

nischer Schlaflosigkeit oder unregelmäßigen Schlafmustern oft eine deutlich geringere Diversität. Besonders interessant wird es bei der Störung der inneren Uhr, den sogenannten circadianen Rhythmen. Sie sind typisch für Schichtarbeiter, Vielflieger oder Menschen, die am Wochenende lange ausschlafen.

Forscher entdeckten, dass solche unregelmäßigen Schlafmuster eng mit Veränderungen des Darmmikrobioms verknüpft sind. Auch die Ernährung spielt dabei eine Rolle: Wer schlecht schläft, greift laut Studien häufiger zu Zucker und fettigen Snacks, was wiederum die Zusammensetzung der Bakterien verändert.

Erste Hinweise auf direkte Effekte

Manche Bakterienarten scheinen sogar aktiv Einfluss auf den Schlaf zu nehmen. Experimente mit Mäusen, die Darmmikroben von Menschen mit Schlafproblemen erhielten, zeigten: auch die Tiere entwickelten typische Schlafstörungen.

Andere Untersuchungen weisen darauf hin, dass bestimmte Mikroben Botenstoffe wie Serotonin oder Dopamin bilden, die für Schlaf und Stimmung wichtig sind. Fehlt diese Unterstützung, können Entzündungen und Störungen der inneren Uhr die Folge sein.

Neue Ansätze für die Schlafmedizin

Noch sind viele Fragen offen, doch die Ergebnisse lassen Forscher aufhorchen. Denkbar ist, dass künftig gezielte Probiotika oder spezielle Ernährungskuren eingesetzt werden, um Schlafstörungen zu lindern. Erste kleine Studien zeigen, dass Probiotika wie *Lactobacillus casei* die Schlafqualität verbessern können. Auch eine große britische Untersuchung mit fast 400 Teilnehmenden deutete an, dass eine ausgewogene „Mikrobiom-Diät“ den Schlaf verlängern könnte.

ProTop Antioxidans oder sEM Darm einzunehmen.

Sehr gut bewährt hat sich auch die Einnahme von Nachtkerzenöl, Tryptophan oder Melatonin. Tryptophan ist die Vorstufe von Melatonin, dem Schlafhormon. Ohne Tryptophan kann dies nicht gebildet werden und wir schlafen deshalb schlecht. Lasst Euch in der Eußenheimer Manufaktur beraten und evtl. den Tryptophanstatus überprüfen.

In den ProTop Produkten der Eussenheimer Manufaktur ist der Stamm *Lactobacillus casein* enthalten. Deshalb empfehle ich vor dem Schlafengehen

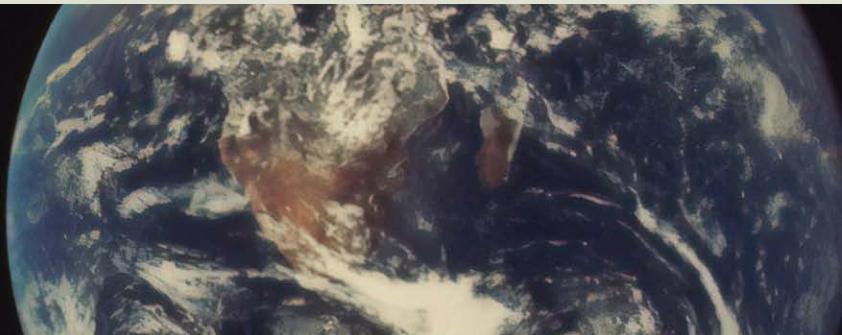


Bis 2050 wird die Weltbevölkerung um über 2 Milliarden Menschen wachsen und damit rund 9 Milliarden erreichen. Dafür müssen etwa 70 % mehr Lebensmittel produziert werden. Gleichzeitig verwandelt sich jede Sekunde eine Fläche von einem Morgen (ca. 2.500 m²) in Wüste. Bereits 52 % der Böden sind degradiert. Wir werden höchstens noch etwa 60 Jahre lang ernten können. Bis 2045 wird die Lebensmittelproduktion voraussichtlich um 40 % zurückgehen. Dadurch werden Milliarden Menschen nicht ausreichend ernährt werden können.

Der Vitamingehalt in Obst und Gemüse ist teilweise um bis zu 90 % gesunken. Dies führt zu einem deutlichen Anstieg von Zivilisationskrankheiten.

Die chemische Agrarindustrie versucht uns weiszumachen, dass es nur mit ihrer Methode möglich ist die Weltbevölkerung zu ernähren. Von Gesund ist keine Rede.

Bei meinen Recherchen zu diesem Thema, dass uns und vor allem unsere Kinder und Enkel betrifft, bin ich auf diesen interessanten Artikel gestoßen, den ich Euch nicht vorenthalten möchte, der Euch aufwecken und zum Nachdenken anregen soll.



Die Überdüngung unseres Planeten

Wie wir an Stickstoff und Phosphor ersticken

Autor: ALEXANDER SCHIEBEL

“Biogeochemische Kreisläufe” ist ein Begriff von fast steriler, wissenschaftlicher Nüchternheit. Er beschreibt jedoch das unsichtbare Blut- und Nervensystem unseres Planeten: die geschlossenen Zyklen von Elementen wie Stickstoff und Phosphor, die seit Äonen die Grundlage allen Lebens bilden. Diese Elemente sind keine bloßen Zusatzstoffe, sondern die zentralen Bausteine der biochemischen Maschinerie des Lebens. Stickstoff ist der wesentliche Bestandteil aller Aminosäuren und damit aller Proteine, aber auch der

Nukleinsäuren DNA und RNA, den Trägern unserer genetischen Information. Phosphor bildet das Rückgrat ebenjener DNA- und RNA-Moleküle und ist das Herzstück von Adenosintriphosphat (ATP), der universellen Energiewährung aller lebenden Organismen. Die natürliche Verfügbarkeit dieser Stoffe war über Jahrtausende der entscheidende limitierende Faktor für das Wachstum – das Nadelöhr, durch das alles Leben hindurchmusste. Ohne den ständigen Fluss dieser beiden Elemente ist Leben, wie wir es kennen, unmöglich.

Wenn wir heute allerdings den technischen Terminus "Biogeochemische Kreisläufe" hören, geht es jedoch meistens um einem der tiefgreifendsten und rücksichtslosesten Angriffe auf die Stabilität des Erdsystems. Wir haben diese fein austarieren, geschlossenen Kreisläufe gekapert und mit brachialer Gewalt gesprengt. Die entscheidende Zäsur, die den natürlichen Stickstoffkreislauf aus den Angeln hob, war die Erfindung des Haber-Bosch-Verfahrens Anfang des 20. Jahrhunderts. Dieses Verfahren ermöglichte es erstmals, den chemisch stabilen Stickstoff aus der Atmosphäre in reaktiven, für Pflanzen verfügbaren Ammoniak umzuwandeln. Diese Umwandlung ist ein außerordentlich energieintensiver Prozess. Das Haber-Bosch-Verfahren ist heute für etwa 1 % bis 2 % des weltweiten jährlichen Energieverbrauchs und 3 % bis 5 % der globalen Erdgasförderung verantwortlich. Diese einzelne industrielle Reaktion hat einen Energie- und CO₂-Fußabdruck, der mit dem von ganzen Industrienationen vergleichbar ist.

Dieser Substack wird von den Lesern unterstützt. Um neue Posts zu erhalten und meine Arbeit zu unterstützen, sollten Sie ein Free- oder Paid-Abonnement werden.

Upgrade zu Paid vornehmen

Die Konsequenzen sind planetar. Vor der industriellen Revolution wurde reaktiver Stickstoff fast ausschließlich durch natürliche Prozesse wie Blitz einschläge oder Mikroorganismen erzeugt. Heute hat die Menschheit die Menge an reaktivem Stickstoff, die jährlich in die terrestrischen Ökosysteme gelangt, seit vorindustriellen Zeiten mehr als verdoppelt. Dieses Verfahren, das oft mit dem Argument der Welternährung gerechtfertigt wird, ist in Wahrheit die technologische Grundlage für ein globales Agrarsystem, das auf der massenhaften und fundamental ineffizienten Umwandlung von pflanzlichen Kalorien in tierische Produkte beruht. Indem es die gigantische Futtermittelproduktion für Milliarden von Nutztieren ermöglicht, wird es gleichzeitig zum Haupttreiber für die Destabilisierung eines der fundamentalen Lebenserhaltungssysteme des Planeten.

Das Ergebnis ist eine globale Flut. Ein Tsunami aus Stickstoff und Phosphor, der aus zwei Hauptquellen gespeist wird: dem massiven Einsatz von synthetischem Dünger auf den Äckern und den riesigen Mengen an Gülle aus der Massentierhal-

tung. Der weltweite Verbrauch von synthetischen Düngemitteln stieg von rund 32 Millionen Tonnen im Jahr 1961 auf über 190 Millionen Tonnen in den letzten Jahren. Allein die globale Produktion von Stickstoffdünger explodierte von 12 Millionen auf über 110 Millionen Tonnen. Ein Großteil dieser Nährstoffe wird nicht von den Pflanzen aufgenommen. Stattdessen wird er vom Regen in Flüsse und Grundwasser gespült, wo er eine verheerende Kaskade in Gang setzt. Die Natur, überfordert von diesem künstlichen Überfluss, erstickt.

Die Konsequenzen: Wenn Leben zu Tod wird

Das Überschreiten dieser planetaren Belastungsgrenze ist kein abstraktes chemisches Problem, sondern ein direkter Angriff auf die Grundlagen der menschlichen Existenz: sauberes Wasser, gesunde Luft und stabile Nahrungsnetze. Ein einzelnes Molekül überschüssigen Stickstoffs kann eine Kaskade von Zerstörung über verschiedene Umweltsphären hinweg auslösen. Ein zentrales Problem ist dabei die relative Unsichtbarkeit der Krise: Nitrat im Wasser ist farb- und geruchlos, Todeszonen liegen verborgen in der Meerestiefe und die Umwandlung von Ammoniak in Feinstaub ist ein mikroskopischer Prozess in der Atmosphäre. Dies erschwert die öffentliche Wahrnehmung und den politischen Handlungswillen dramatisch.

A. Wir schaffen Unterwasser-Wüsten und vergiften unsere Nahrungsquellen

Der massive Überschuss an Nährstoffen, der von den Feldern in Flüsse und Meere gespült wird, führt zur Eutrophierung – der Überdüngung – von Gewässern. Die Nährstoffe wirken im Wasser wie im Boden und führen zu einer explosionsartigen Vermehrung von Algen und Phytoplankton. Wenn diese gewaltigen Mengen an Biomasse absterben, sinken sie zu Boden und werden dort von Bakterien zersetzt. Dieser Prozess verbraucht den im Wasser gelösten Sauerstoff. Der Sauerstoffgehalt sinkt auf ein Niveau (Hypoxie) oder sogar auf Null (Anoxie), bei dem Fische, Muscheln und andere höhere Lebewesen buchstäblich erstickten.

Das Ergebnis sind ozeanische "Todeszonen", riesige Unterwasserwüsten, in denen ganze marine Nahrungsnetze zusammenbrechen. Dieses Phänomen ist keine lokale Anomalie, sondern eine globale Epidemie. Die Anzahl der dokumentier-

ten marinen Todeszonen hat sich seit den 1960er Jahren etwa alle zehn Jahre verdoppelt und ist von weniger als 50 auf über 400 angestiegen. Dieses exponentielle Wachstum korreliert direkt mit dem globalen Anstieg des Düngemittelverbrauchs nach 1950.

Fallstudie Ostsee: Die Ostsee beherbergt eine der größten Todeszonen der Welt mit einer Fläche von etwa 70.000 km². Ihre Geografie als fast geschlossenes Binnenmeer macht sie von Natur aus anfällig. Die massive Nährstoffzufuhr aus der intensiven Landwirtschaft der neun Anrainerstaaten hat diese Anfälligkeit jedoch in eine chronische ökologische Katastrophe verwandelt und zum Kollaps der Dorschbestände am Meeresboden geführt.

Fallstudie Golf von Mexiko: Jedes Jahr bildet sich hier eine riesige saisonale Todeszone, gespeist durch Nährstofffrachten aus dem Mississippi, der 41 % der kontinentalen USA entwässert – einschließlich des intensiv bewirtschafteten „Corn Belt“. Die Zone erreichte 2024 eine Größe von ca. 17.365 km² und verursacht geschätzte jährliche wirtschaftliche Schäden für die Fischerei- und Tourismusindustrie von 82 Millionen US-Dollar.

Fallstudie Schwarzes Meer: In den 1980er Jahren führten massive Nährstoffeinträge, vor allem aus dem Donaubecken, zur Bildung einer Todeszone von bis zu 40.000 km² und zum Kollaps der Fischerei. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem drastischen Rückgang des Düngemittelleinsatzes in den 1990er Jahren erholte sich das Ökosystem signifikant. Dies beweist eindrücklich den direkten kausalen Zusammenhang zwischen landwirtschaftlicher Nährstoffbelastung und der Gesundheit mariner Ökosysteme.

B. Wir vergiften unser Trinkwasser und unsere Körper

Die Nährstoffflut erreicht die Haushalte direkt über den Wasserhahn. Überschüssiges Nitrat aus Düngemitteln und Gülle ist hochgradig wasserlöslich und sickert ungehindert ins Grundwasser, die Hauptquelle für Trinkwasser. Die Landwirtschaft ist die mit Abstand größte Quelle der Nitratbelastung in deutschen Gewässern. Laut offiziellem Nitratbericht 2024 wurden an 25,6 % der

relevanten Messstellen der gesetzliche Grenzwert überschritten.

Wasserversorger müssen mit immer aufwändigeren und teureren Verfahren versuchen, das Nitrat zu entfernen. Ein Gutachten im Auftrag des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) warnt eindringlich: Bleibt die Düngepraxis unverändert, könnte die Notwendigkeit teurer Denitrifikationsanlagen die Jahreswasserrechnung für einen Haushalt um bis zu 62 % erhöhen. Dies würde für einen Dreipersonenhaushalt eine Kostensteigerung von 217 Euro auf 352 Euro pro Jahr bedeuten.

Die gesundheitlichen Folgen sind gravierend:

Methämoglobinämie („Blausucht“): Für Säuglinge unter sechs Monaten ist nitratreiches Wasser lebensgefährlich. In ihrem Körper wird Nitrat zu Nitrit umgewandelt, das die Fähigkeit des Blutes blockiert, Sauerstoff zu transportieren. Dieser Zustand führt zu einer inneren Erstickung, die ohne Behandlung tödlich enden kann.

Krebsrisiko: Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) stuft aufgenommenes Nitrat oder Nitrit unter Bedingungen, die zur Bildung von krebserregenden N-Nitroso-Verbindungen im Magen führen, als „wahrscheinlich krebserregend für den Menschen (Gruppe 2A)“ ein. Studien bringen eine hohe Nitraaufnahme über Trinkwasser mit einem erhöhten Risiko für Magen-, Darm- und andere Krebsarten in Verbindung.

C. Wir verschmutzen die Luft, die wir atmen

Der Angriff erfolgt nicht nur über das Wasser, sondern auch über die Luft. Die Landwirtschaft ist in Deutschland für etwa 93 % bis 95 % aller Ammoniakemissionen verantwortlich. Dieser Stickstoffüberschuss entweicht in die Atmosphäre und entfaltet eine doppelte schädliche Wirkung:

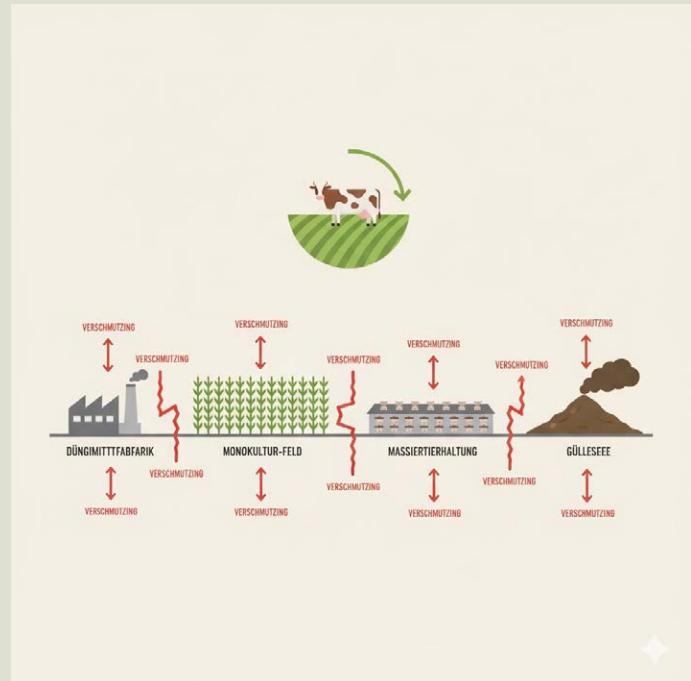
Lachgas: Durch mikrobielle Prozesse im Boden wird überschüssiger Dünger in Lachgas umgewandelt. Dieses ist ein extrem potentes Treibhausgas mit einem globalen Erwärmungspotenzial, das über 100 Jahre 273-mal so hoch ist wie das von CO₂.

Feinstaub: Gasförmiges Ammoniak reagiert in der Atmosphäre mit anderen Schadstoffen und bildet feste Partikel, den sogenannten sekundären Feinstaub. Dieser ist klein genug, um tief in die Lunge und den Blutkreislauf einzudringen und wird mit einer Zunahme von Atemwegserkrankungen, Asthma, Herz-Kreislauf-Problemen, Schlaganfällen und Lungenkrebs assoziiert. Studien ordnen der landwirtschaftlichen Luftverschmutzung allein in Europa Hunderttausende vorzeitige Todesfälle pro Jahr zu. Die "Düngewolke" vom Acker landet somit direkt in der Lunge der Bevölkerung.

Das System hinter der Flut: Die Treiber der Veränderung

Die Überdüngung des Planeten ist kein Naturgesetz, sondern die direkte Folge des untrennbar integrierten Komplexes aus intensiver Landwirtschaft und industrieller Tierproduktion. Dieses System ist der dominante Haupttreiber für die Überschreitung der planetaren Belastungsgrenze für die Stoffkreisläufe. Die enorme globale Nachfrage nach billigem Fleisch ist der Motor, der das System antreibt. Global belegt die Viehwirtschaft (Weideland und Futtermittelflächen) 77 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, liefert aber weniger als 20 % der weltweit konsumierten Kalorien. Dieser "Meat-Feed-Komplex" hat den eleganten, geschlossenen Nährstoffkreislauf der traditionellen Landwirtschaft durch eine lineare Verschmutzungskette ersetzt.

Früher bildeten Ackerbau und Tierhaltung eine Einheit: Der Mist der Tiere war ein wertvoller Dünger für die Felder. Heute sind sie entkoppelt. Auf der einen Seite stehen riesige Monokulturen für Futtermittel, die auf synthetische Düngemittel angewiesen sind; auf der anderen Seite stehen konzentrierte Tierhaltungsanlagen (CAFOs), die Gülle in solchen Mengen produzieren, dass sie nicht mehr Ressource, sondern Abfallproblem ist. Im Jahr 2018 produzierte die globale Nutztierhaltung 125 Millionen Tonnen Stickstoff in Form von Gülle – eine Menge, die in ihrer Größenordnung mit dem gesamten weltweiten Einsatz von synthetischem Stickstoffdünger vergleichbar ist. Die geschlossene Schleife wurde so in zwei parallele, lineare Verschmutzungsketten verwandelt: eine, die bei der Düngemittelproduktion beginnt, und eine zweite, die in riesigen, die Umwelt überlastenden Gölleseen endet.



Die Realität der Untätigkeit: Der Systemfehler der externalisierten Kosten

Obwohl die wissenschaftlichen Zusammenhänge bekannt sind, schreitet die globale Überdüngung voran. Der zentrale Grund ist ein fundamentaler Fehler im Design unseres Wirtschaftssystems: die Externalisierung von Kosten. Das bedeutet, dass die wirtschaftliche Tätigkeit eines Akteurs Kosten für Dritte verursacht, diese aber nicht vom Verursacher getragen werden und somit nicht im Marktpreis des Produkts abgebildet sind. Der Preis für ein Kilogramm Fleisch im Supermarkt spiegelt die Kosten für Futtermittel und Stallungen wider, aber nicht die Kosten für die Nitratentfernung aus dem Trinkwasser, den Kollaps der Fischerei oder die Behandlung von Atemwegserkrankungen. Da diese Kosten in keiner Bilanz auftauchen, schafft das System einen perversen Anreiz: Die Zerstörung der planetaren Lebensgrundlagen ist kurzfristig hochprofitabel, weil die Gewinne privatisiert, die katastrophalen langfristigen Kosten aber sozialisiert werden.

Die European Nitrogen Assessment, eine umfassende wissenschaftliche Studie, beziffert diese unsichtbaren Kosten. Sie schätzt die gesamten jährlichen sozialen Kosten aller Formen von reaktiver Stickstoffverschmutzung in der EU-27 auf 70 bis 320 Milliarden Euro. Dem steht ein direkter ökonomischer Nutzen des Stickstoffs in der Agrarproduktion von lediglich 20 bis 80 Milliarden

Euro pro Jahr gegenüber. Diese Zahlen belegen ein massives Markt- und Politikversagen: Die gesamtgesellschaftlichen Kosten der landwirtschaftlichen Stickstoffnutzung übersteigen ihren direkten wirtschaftlichen Nutzen um ein Vielfaches. Mächtige Interessengruppen aus der Agrar- und Chemieindustrie üben erheblichen Einfluss aus, um wirksame Regulierungen wie die EU-Nitratrichtlinie oder die deutsche Düngerverordnung zu verhindern oder abzuschwächen.

Der Weg nach vorn: Die Spielregeln ändern

Die Lösung der Nährstoffkrise erfordert mehr als individuelle Appelle. Der Kern liegt in der Änderung der politischen und wirtschaftlichen Spielregeln auf systemischer Ebene. Es geht darum, die perversen Anreize zu korrigieren und die externalisierten Kosten zu internalisieren. Das "Polluter Pays Principle" (Verursacherprinzip) muss konsequent angewendet werden.

Es existiert ein breites Spektrum an politischen Instrumenten, um dies zu erreichen:

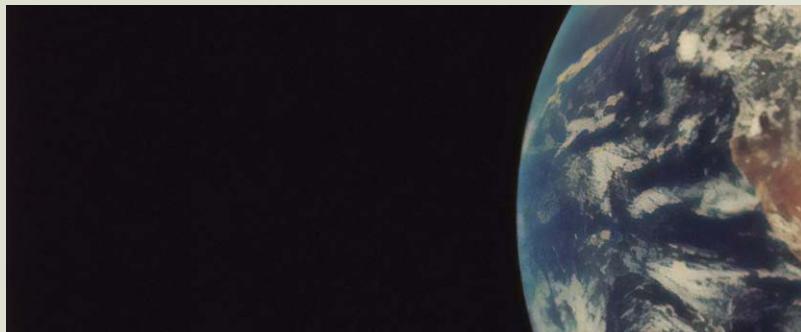
Ökonomische Instrumente wie Steuern und Abgaben auf Düngemittel oder Nährstoffüberschüsse schaffen einen direkten finanziellen Anreiz zur Effizienzsteigerung. Dänemark hat beispielsweise bereits 2005 eine Steuer auf Phosphor in Futtermitteln eingeführt und jüngst eine CO₂-Abgabe für die Landwirtschaft beschlossen, die auch Emissionen aus Düngemitteln umfasst.

Handelbare Verschmutzungsrechte, wie sie in den USA in "Water Quality Trading"-Programmen existieren, können Umweltziele zu den geringstmöglichen gesamtwirtschaftlichen Kosten erreichen.

Strenge, aber fair durchgesetzte regulatorische Ansätze wie die EU-Nitratrichtlinie sind unerlässlich, um ein Mindestschutzniveau zu garantieren und gleiche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen.

Die konsequente Anwendung dieser Instrumente verändert die ökonomische Landschaft fundamental. Sie macht Zerstörung teuer und Schutz profitabel. Die Krise der Stoffkreisläufe, angetrieben durch eine auf tierischen Kalorien basierende Landwirtschaft, ist – wie das Artensterben, der Klimawandel, die Landnutzungsänderung und die Süßwasserkrise – eine existentielle Bedrohung.

Sie kann nur durch einen tiefgreifenden Wandel unseres Ernährungssystems und insbesondere eine weitgehende Umstellung auf eine pflanzliche Ernährung abgewendet werden. Nur so können wir aufhören, die tragenden Wände unseres gemeinsamen Hauses einzureißen.



Ich gehe einen Schritt weiter und sage, es reicht nicht die Spielregeln zu ändern. Ich fordere ein sofortiges Verbot der chemischen Dünger und Spritzmittel, sowie die Umstellung auf regenerative Landwirtschaft mit Aufbau von Humus und den Einsatz von probiotischen Mitteln wie EM zur Wiederbelebung der Böden. Nur so ist es möglich, die Garten- und Ackerböden noch zu retten und die Ernährungssicherheit für uns, unsere Kinder und Enkel sicher zu stellen.

Um 1 cm Humus aufzubauen, bedarf es 80 bis 100 Jahre – mit EM drei bis fünf Jahre. Noch können wir etwas ändern. Wenn wir nicht ins Tun kommen, wird es zu spät sein.

Deshalb bieten wir die Kurse zum zertifizierten EM-Berater an, um Gleichgesinnte zu gewinnen, die verstanden haben wie wichtig die Mikroorganismen für unseren Planeten und fürs Überleben der Menschheit sind.

Tansania

Einblicke in unser Schulungszentrum für
Regenerative Landwirtschaft/Gartenbau
und Gesundheit







Kurse 2026

KURS 1 Seminar zum zertifizierten EM-Berater

Termin: Montag 18. Mai - Freitag, 22. Mai

**Ort: Schlosshotel Aul Haus Auel 1,
53797 Lohmar**

Tel.: +49 (0) 2206-60030

Eingebettet in die Natur, bietet das Hotel einen perfekten Rahmen für unseren Kurs. Die Besitzerin Tatjana La Valette hat im November 25 bei mir in Tansania die Ausbildung zur zertifizierten EM-Beraterin absolviert. Dort ist die Idee entstanden, in ihrem Hotel den Kurs abzuhalten, für all diejenigen, denen die Anreise nach Tansania zu weit ist.

Kursprogramm:

Frühstück: 8 Uhr

Kursbeginn: 9 Uhr

Pause: ca. 10:30 bis 11:30 Uhr

Mittagessen: 13 bis 14:30 Uhr

Kurs: 14:30 Uhr bis ca. 16:30 Uhr

Abendessen: 19 Uhr mit geselligem Beisammensein.

Sonntag oder Montag früh Anreise

Montag, 18. Mai 2026

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer, Einführung in die Welt der Mikroorganismen und ihre Einsatzbereiche.

Dienstag, 19. Mai 2026

EM-Basislösung für die verschiedenen Anwendungsgebiete und Herstellung von EM – A für Gesundheit, Haushalt, Landwirtschaft/Garten und Gewässer mit Praxisteil

Mittwoch, 20. Mai 2026

EM für die Gesundheit von Menschen und Tier mit Herstellung von EM- Reinigern im Praxisteil

Donnerstag, 21. Mai 2026

EM für Landwirtschaft und Garten mit Praxisteil. Herstellung von Bokashi, Terra Preta, EM-Kompost und sEM KompostTee.

Freitag, 22. Mai 2026

Fragerunden, Vertiefung des gelernten, Abschlussrunde und Überreichung der Zertifikate.

Jeder Teilnehmer kann durch die Teilnahme an dem Training Vermittler oder Händler der Eußheimer Manufaktur werden und erhält für seine Bestellungen Rabatte.

Der Kurs beinhaltet Kursunterlagen mit PowerPoint Vorlagen zur eigenen Verwendung, Übernachtung im Schlosshotel, Frühstück und Pausensnack sowie Getränke wie Wasser, Tee und Kaffee beim Kurs. Abendessen ist nicht im Preis enthalten. Es gibt ein schönes, auch günstiges Restaurant oder andere Gaststätten in der Nähe, die wir gemeinsam besuchen können.

Kursveranstalter: EM Bakterienfreunde

Kursleiter: Jürgen Amthor mit Unterstützung

Mindestteilnehmerzahl: 10 bis max. 12 Personen

Kursgebühr: 1450 Euro p. P vorab zu zahlen auf das Vereinskonto

Vereinskonto:

Raiba Bodensee-Leiblachtal eGen

BIC: RVVGAT2B431

IBAN: AT29 3743 1000 0623 4629

BLZ: 37431

KontoNr. 6234629

PayPal: paypal@em-bakterienfreunde.com

Verwendungszweck: Kurs 1 Mai 2026

Die Einnahmen kommen unseren Projekten in Afrika zugute.

KURS 2 Seminar zum zertifizierten EM-Berater

Termin: Montag, 16. November - Samstag, 28. November 2026

Ort: Tansania auf der Schulungsfarm Organica Farmcampus für Gesundheit und nachhaltigem Gartenbau.

Kursprogramm:

Frühstück: 8 Uhr

Kursbeginn: 9 Uhr

Pause: ca. 10:30 bis 11:30 Uhr

Mittagessen: 13 bis 14 Uhr

Kurs: 14 Uhr bis ca. 16 Uhr

Abendessen: 19 Uhr mit geselligem Beisammensein.

Wir sind in Tansania. Hier werden die Zeiten nicht so genau genommen. Deshalb ca.

Ich empfehle die Anreise evtl. schon am **Samstag den 14. November 2026** zu planen und die Abreise am **28. November 2026** oder später mit vorangegangener oder anschließender Safari – bei der Buchung einer Safari sind wir gerne behilflich!

Montag, 16. November 2026

Ankommen und Frühstücke

Da einige erst heute ankommen, beginnt der Kurs um ca. 11 Uhr.

Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablaufplan,

13:30 Uhr kleiner Snack

Einteilung der Gruppen.

Farmrundgang

Dienstag, 17. November 2026

Farmsysteme und Pflanzenkunde in den Gärten mit Farmleiter Josef

Auswahl der Pflanzen für die Produktherstellung

Herstellung aus Konzentrat EM Basislösung

Herstellung aus Basislösung EM Aktiviert

Mittwoch, 18. November 2026

EM für Landwirtschaft und Garten

Herstellung von EM Kompost,

Bokashi und Terra Preta

15:30 Uhr Vortrag Laurant über Meeresbiologie in

Mtware

Donnerstag, 19. November 2026

EM für unsere Gesundheit

Herstellung von Fermentgetränken (Probiotika)

Freitag, 20. November 2026

Einführung und Herstellung von Pflanzenspritzmittel, Flüssigdünger und Kompost-Tee mit unserem Gärtner und Pflanzenschutzexperten Gordi

Herstellung eines schwarzen Steins mit Dr. Melania Gusel gegen Schlangengifte und Insekten-

stiche

Samstag, 21. November 2026

zur freien Verfügung auf der Farm oder

Fußmarsch zum Old Boma ca. 1 Std. mit Badelegenheit im Pool

Besuch des Markts in Mtware

Sonntag, 22. November 2026

zur freien Verfügung auf der Farm oder

Ausflug ans Meer auf eine Halbinsel mit Bademöglichkeit

Montag, 23. November 2026

Vortrag EM für den Haushalt und Tiere

Herstellung von Reinigern und Probiotika für Tiere

Dienstag, 24. November 2026

Einführung in die Grundlagen der Permakultur

Anlegen eines Sackgartens

Traditionelle Cashewherstellung

Mittwoch, 25. November 2026

Gartenplanung von 2 Gärten

Donnerstag, 26. November 2026

Vorstellung der Gartenplanung

Überprüfung der produzierten Produkte

Freitag, 27. November 2026 nur Vormittags

Fragen und Antworten, Feedback, Überreichung der Zertifikate

Der Kurs beinhaltet Kursunterlagen mit PowerPoint-Vorlagen zur eigenen Verwendung, Übernachtung in den Gästehäusern der Farm, Frühstück, Mittag- und Abendessen.

Getränke außer gefiltertes Trinkwasser sind selbst zu zahlen.

Kursveranstalter: EM Bakterienfreunde

Kursleiter: Jürgen Amthor mit Unterstützung

Mindestteilnehmerzahl: 10 bis max. 17 Personen

Kursgebühr: 1950 Euro p. P vorab zu zahlen auf das Vereinskonto

Vereinskonto:

Raiba Bodensee-Leiblachtal eGen

BIC: RVVGAT2B431

IBAN: AT29 3743 1000 0623 4629

BLZ: 37431

KontoNr. 6234629

PayPal: paypal@em-bakterienfreunde.com

Verwendungszweck: Kurs 2 November 2026

Die Einnahmen kommen unseren Projekten in Afrika zugute.

Ich würde mich freuen, wenn wir viele Interessierte bewegen können, an diesen Kursen teilzunehmen. Die Lage ist ernst, aber es gibt Lösungen.



www.organica.life
farmcampus@organica.life



www.em-bakterienfreunde.com
info@embakterienfreunde.com



„NOCH NIE WAR DAS ESSEN SO GIFTIG WIE HEUTE!“



Die Ernährung ist einer der wichtigsten, wenn nicht sogar der wichtigste Faktor, der darüber entscheidet, ob unsere Gesundheit gepflegt oder unterminiert wird.

Im Angesicht von Fastfood, Junkfood und industriell-chemisch produzierten Lebensmitteln als „moderne Ernährungsgrundlage“ erscheint es fast als eine Notwendigkeit, dass das eintritt, was die Statistiken dann auch bestätigen: Zivilisationskrankheiten (die mit Zivilisation nichts zu tun haben), nehmen in einem pandemieartigen Ausmaß zu, obwohl unsere hochgelobte Schulmedizin einen Erfolg/Durchbruch nach dem anderen feiert.

Oder mit anderen Worten: Die moderne Nahrungsmittelgrundlage sorgt dafür, dass wir rechtzeitig erkranken, damit:

A) die Schulmediziner (besser: „Medizintechno-kraten“) nicht arbeitslos werden

B) die Chemie-Industrie Milliarden-Umsätze macht

C) die Lebenserwartung so gekürzt wird, dass die Rentenversicherungen das einsparen, was die Krankenversicherungen an „Unkosten“ haben ausgeben müssen.

Ob das so gewollt ist, das ist die andere Frage, die ich nicht beantworten kann und auch gar nicht beantworten will.

Aber dass chronische Erkrankungen zunehmen und die Lebenserwartung sinkt, ist eine Tatsache:

Von wegen „Wir werden alle älter“ – Die Lebenserwartung sinkt!

Und eines ist klar: Pestizide sind inzwischen fester Bestandteil unserer „Lebensmittel“ – oder: noch nie war unser Essen giftiger:

Im Juli 2020 legte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) die Ergebnisse von Urin-Analysen von 251 zwei- bis sechsjährigen Kindern vor. Die beauftragten Wissenschaftler untersuchten die Proben auf 4 Pestizid-Klassen sowie deren Abbau-Produkte.

Glyphosat fanden die Chemiker in 56 % aller Proben! In der Studie wird dann auch gleich betont, das Herbizid hätte eine „geringe(n) akute(n) Toxizität“.

Glyphosat blockiert das Enzym 5-Enolpyruvylshikimat-3-phosphat-Synthase (EPSPS), das zur Synthese der aromatischen Aminosäuren Phenylalanin, Tryptophan und Tyrosin über den Shikimatweg in Pflanzen, wie auch in den meisten Mikroorganismen, benötigt wird.

Phenylalanin, Tryptophan und Tyrosin sind drei wichtige Aminosäuren. Aminosäuren sind die Bausteine des Lebens und für alle Reparaturprozesse im Körper lebenswichtig.

Tryptophan ist ein Grundbaustoffe für Serotonin (das Glückshormon!) und hat Einfluss auf die Darmbakterien zur Darmmotilität (Bewegung des Darms).

Tyrosin ist zur „Gedächtnissteigerung“ für Schüler oder Studenten. Tyrosin entsteht im Körper auch durch die Umwandlung der Aminosäure Phenylalanin. Hier gehen die Probleme schon los. Zu den Beschwerden des Tyrosin-Mangels gehören nervliche Störungen mit reduzierter geistiger Leistungsfähigkeit, Bewegungseinschränkungen und Herz-Kreislauf-Probleme sowie Depressionen. Und bei einem Mangel an Tyrosin produziert der Körper auch zu wenig vom Schilddrüsenhormon Thyroxin.

Ihr seht, es hängt alles mit allem zusammen. Selbst die Kleinsten sind von diesem Dreck / Gift bereits massiv betroffen.

Dass diese Pestizide in der Vergangenheit ausgebracht werden durften, ist schon skandalös genug. Dass ihre Zulassung nun verlängert wurde, ist schlicht unverantwortlich. Außerdem widerspricht dies den Zielen der europäischen Farm-to-Fork-Strategie, mit der die Gefahren, die von Pestiziden ausgehen, reduziert werden sollen. Die EU plant nach neuesten Informationen nicht diesen Dreck abzuschaffen zum Wohle unserer Gesundheit und unserer Kinder.

Nein, sie möchte das Pestizide unbefristet, ohne regelmäßige Risikoprüfung zugelassen werden und weiterhin längere Übergangsfristen gelten, das heißt das als gefährlich eingestufte Stoffe trotz Verbot 3 Jahre im Einsatz bleiben dürfen. Um noch eins drauf zu setzen, sollen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse bei nationalen Zulassungen ignoriert werden dürfen.

So nun wisst ihr, was die EU ist, ein Lobbyisten Verein zum Schaden der Bevölkerung. Skandal ist nicht das richtige Wort. Kriminell trifft es wohl eher.

Diese hochgefährlichen Pestizide haben in unserer Umwelt nichts verloren! Wir setzen uns dafür ein, dass die EU ihren selbstgesetzten Zielen nachkommt. Doch dazu braucht es eine informierte Öffentlichkeit, die Druck macht und sich gemeinsam mit uns für einen raschen Pestizid-Stopp einsetzt.

- Wir können an unsere Bundes- und Landtagsabgeordneten schreiben, dass wir das nicht möchten.
- Wir können wieder gärtnern ohne dies Gifte, am besten mit Effektiven Mikroorganismen.
- Wir können Landwirte animieren, sich mit Alternativen zu beschäftigen die es gibt und wir können uns fragen ...



... Wie bekommt man das Glyphosat verstärkt aus dem Körper?

Bei unseren Messungen in der Eußenheimer Manufaktur sehen wir bei vielen Kunden eine starke Pestizidbelastung. Durch Zufall haben wir entdeckt, dass ProTop Base, ein Probiotikum mit Bitterkräutern nach Hildegard v. Bingen die Pestizidbelastung im Körper immer reduziert. Mir ist kein Mittel bisher bekannt, was dies ebenfalls kann.

Da Vermeidung der Pestizide momentan fast unmöglich ist, ist dies für unsere Gesundheit die erste Wahl.

Unsere Vision ist es: Hilfe zur Selbsthilfe durch regenerative Landwirtschaft, Gesundheits-Prävention und Gewässerschutz.
Wir möchten gesunde, ertragreiche Böden für gesunde Menschen und Tiere, sowie Schutz der Umwelt durch Humusaufbau für viele Generationen erreichen.

Ziele:

- Umstellung von konventioneller auf nachhaltige, regenerative Landwirtschaft und Schutz der Gewässer für sauberes Trinkwasser
- Produktionssteigerung der Landwirtschaft und damit Ernährungssicherheit für die Bevölkerung
- Wertsteigerung durch Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und dadurch bessere Einkommensmöglichkeiten für die Bauern
- Verbesserung der landwirtschaftlichen Technologien, um die Effizienz in der Landwirtschaft zu erhöhen
- Menschen im eigenen Land eine Perspektive bieten, um Fluchtgründe zu minimieren
- Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durch den Aufbau von Terra Preta Böden

Es wird, im Rahmen der regenerativen Landwirtschaft, akademische Kurse aber auch Ausbildungen für die lokalen Bevölkerung und Gruppierungen auf dem Farmcampus in Tansania und in der Eußenheimer Manufaktur geben.

Veranstaltungstermine

vom EM Bakterienfreunde Verein in der
Eußenheimer Manufaktur und online

Im Januar entfällt der Vortrag

02.02.

Montag, 02. Februar 2026, 19.00 Uhr
in der Eußenheimer Manufaktur und online

Vortrag: **Unser Darm, der Schlüssel
unserer Gesundheit**



Im April (Ostermontag) entfällt der Vortrag.

Referent: **Jürgen Amthor**

02.03.

Montag, 02. März 2026, 19.00 Uhr
in der Eußenheimer Manufaktur und online

Gartenvortrag: **Gesunder Boden, gesunde
Pflanzen ohne Kunstdünger und Chemie.
Wie Du reiche und gesunde Ernte mit
Effektiven Mikroorganismen erhältst.**



Referent: **Jürgen Amthor**

*Damit wir die Vorträge besser planen können,
würden wir uns über eine Anmeldung per
Telefon 09353-996301 oder
Mail an info@eussenheimer-manufaktur.de
sehr freuen.*

*Kurzentschlossene sind bei uns immer herzlich
willkommen.*

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen!



Ansetztermine für EM-A nach dem Mondkalender

Januar 2026

Sa 03.01
So 04.01
Mo 05.01
Do 08.01
Fr 09.01
Mo 12.01
Di 13.01
Fr 16.01
Sa 17.01
Di 20.01
Mi 21.01
Sa 24.01
So 25.01
Mi 28.01
Do 29.01

Februar 2026

So 01.02
Mi 04.02
Do 05.02
So 08.02
Mo 09.02
Do 12.02
Fr 13.02
Mo 16.02
Di 17.02
Fr 20.02
Sa 21.02
Di 24.02
Mi 25.02
Sa 28.02

März 2026

Di 01.03
Mi 04.03
Do 05.03
So 08.03
Mo 09.03
Do 12.03
Fr 13.03
Mo 16.03
Di 17.03
Do 19.03
Fr 20.03
Mo 23.03
Di 24.03
Fr 27.03
Sa 28.03
Di 31.03



Mitgliedsantrag abschneiden und an uns per Post, Mail oder Fax schicken

Du kannst dich auch direkt online unter www.em-bakterienfreunde.com anmelden.

Jetzt Mitglied werden!

Vor- / Zuname

geboren am

PLZ

Wohnort

Straße/Hausnr.

Telefon

E-Mail

Hiermit beantrage ich folgende **Mitgliedschaft** bei dem gemeinnützigen Verein EM Bakterienfreunde:

förderndes Mitglied
Jahresbeitrag 24,- €

förderndes Mitglied Premium
Jahresbeitrag 240,- €

BakterienPost per Post

BakterienPost per E-Mail

Bankverbindung:

Raiba Bodensee-Leiblachtal eGen

BIC: RVVGAT2B431

IBAN: AT29 3743 1000 0623 4629

BLZ: 37431

KontoNr. 6234629

PayPal: paypal@em-bakterienfreunde.com

EM Bakterienfreunde

Schaltberg 40

3323 Neustadt | Österreich

info@em-bakterienfreunde.com

www.em-bakterienfreunde.com

ZVR-Zahl 1603485645

Postanschrift Deutschland:

EM Bakterienfreunde

Jürgen Amthor

An der Tabaksmühle 3

97776 Eußenheim

Fax: 09353 996302

Zahlungsmöglichkeiten:

Barzahlung - Sie erhalten eine Quittung über den gezahlten Betrag.

Überweisung des Beitrages innerhalb von 8 Tagen auf unten angegebene Bankverbindung.

Zahlung per Bankeinzug

Die gesonderte Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats ist per Unterschrift zu bestätigen! Möchten Sie Ihre Teilnahme am Bankeinzug widerrufen, können Sie Ihr Einverständnis ganz einfach schriftlich wieder zurücknehmen.

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

(Creditor ID: AT98ZZZ00000071698 | Mandatsnummer ist Ihre Mitgliedsnummer)

Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag

in Höhe von €

jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder Austritt.

IBAN

BIC

Datum/Unterschrift

Empfohlen von:

Datum/Unterschrift



Ich wünsche Euch und Euren Familien und Liebsten viel Gesundheit, Frieden, Glück und Freiheit im Neuen Jahr.

Bleibt gesund und frei von Angst. Helft auch Euren Kindern und Enkeln optimistisch in die Zukunft zu schauen und ihnen ihre Ängste zu nehmen. Wir brauchen sie noch für eine bessere Zeit, die bald kommen wird.

Wir würden uns freuen, wenn ihr unser Projekt in Tansania unterstützt. Sei es als Gast, Volontär, Kursteilnehmer, Mitglied im Verein sowie als kleiner oder großer Spender.

Euer Jürgen Amthor

EM Bakterienfreunde

Schaltberg 40
3323 Neustadt | Österreich
info@em-bakterienfreunde.com
www.em-bakterienfreunde.com
ZVR-Zahl 1603485645

Postanschrift Deutschland:
EM Bakterienfreunde
Jürgen Amthor
An der Tabaksmühle 3
97776 Eußenheim
Fax: 09353 996302

Bankverbindung und Spendenkonto:

Raiba Bodensee-Leiblachtal eGen
BIC: RVVGAT2B431
IBAN: AT29 3743 1000 0623 4629
BLZ: 37431
KontoNr. 6234629

PayPal: paypal@em-bakterienfreunde.com

Eußenheimer Manufaktur UG

(haftungsbeschränkt)
An der Tabaksmühle 3
97776 Eußenheim
Tel. 0 93 53 / 99 63 01
Fax 0 93 53 / 99 63 02
kontakt@eussenheimer-manufaktur.de
www.eussenheimer-manufaktur.de

Bestellannahme

Tel. 0 93 53 / 99 63 01
Telefonzeiten
Mo bis Do 9:00 - 12:00 Uhr
14:00 - 17:30 Uhr
Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Datenschutzerklärung

Es gilt immer die aktuelle Version, die Sie per E-Mail erhalten haben (zumindest beim Eintritt in den Verein).

Die **Rechtsgrundlage** der Verarbeitung der Mitgliederdaten für die Mitgliederverwaltung und den Mitgliederbereich entsteht durch die vorvertragliche und vertragliche Erfüllung, die durch die Mitgliedschaft bei dem gemeinnützigen Verein EM Bakterienfreunde entsteht, gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO. Die Verarbeitung der Foto-, Audio- und Videodateien beruht auf unserem berechtigtem Interesse zur Öffentlichkeitsarbeit, gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO, entstehend aus dem Vereinsgesetz 2002 und unseren Statuten. Ihre personenbezogenen Daten werden an unsere IT-Dienstleister übermittelt. Zur Sicherheit Ihrer Daten wurde mit den betroffenen IT-Dienstleistern eine Auftragsvereinbarung im Sinne der DSGVO geschlossen. Sofern nichts Anderes beschrieben, erfolgt keine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte.

Mitgliederverwaltung

Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten unserer Mitglieder (Vereinszugehörigkeit) und zukünftigen Mitglieder (Antragsteller auf Mitgliedschaft) im gemeinnützigen Verein EM-Bakterienfreunde, damit die in unseren Statuten festgelegten Ziele bestmöglich verwirklicht werden können zu folgenden Zwecken:

Mitgliederverwaltung und -pflege, Vertragsverwaltung, Kontaktaufnahme und Korrespondenz mit Mitgliedern, Verrechnung und Zahlungsverwaltung von Mitgliedsbeiträgen und Projektförderbeiträgen, Vernetzung unter den Mitgliedern, Öffentlichkeitsarbeit des Vereins, Organisation von Veranstaltungen, Foto-, Video- und Audiodateien zur Erfüllung der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.

Wir verarbeiten dazu die auf diesem Antrag angeführten personenbezogenen Daten zuzüglich von: Bank- und Zahlungsdaten, Daten zur Beziehung von Mitgliedern untereinander, Ein- und Austrittsdatum, Teilnahmedaten an Projekten, Korrespondenzdaten und Foto-, Video- und Audiodateien. Eine Weiterverwendung dieser Daten findet projektbezogen bei der freiwilligen Teilnahme an Projekten des Vereins EM-Bakterienfreunde statt. Sehen Sie dazu die Aufklärung bei den Projekten.

Wir speichern diese Daten für 7 Jahre nach Beendigung der Mitgliedschaft.

Foto-, Audio-, Videodateien

Auf unseren Veranstaltungen werden regelmäßig Fotos, Audioaufnahmen und Videos gemacht, die wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit auf der Website des Vereins EM-Bakterienfreunde, fallweise in sozialen Medien und in Printmedien

(auch zu internen Dokumentationszwecken), veröffentlichen werden.

Wenn Sie nicht fotografiert werden wollen oder versehentlich fotografiert worden sind, wenden Sie sich bitte an den Fotografen. Dieser wird das angefertigte Foto sofort löschen. Weitere Infos finden Sie bei den Veranstaltern (meist im Eingangsbereich oder auf der Homepage des Vereins).

Wir speichern diese Foto-, Audio- und Videodateien für 5 Jahre auf der Webseite und sie können bis zu 14 Jahre in reiner Printform existieren.

Mitgliederbereich

Zweck des Mitgliederbereichs ist die Erreichung des statutarisch festgelegten Ziels der Vernetzung der Mitglieder untereinander, sowie die erleichterte, sichere Bereitstellung von Informationen des Vereins, seiner Verbände und Dachverbände. Deshalb bieten wir unseren Mitgliedern auf der Vereinswebseite einen vereinsinternen, passwortgeschützten Mitgliederbereich an. Dazu werden folgende personenbezogenen Daten verarbeitet und sind nur für Sie ersichtlich: Logindaten (Passwort), Zahlungsdaten, Projektteilnehmer-Informationen und -Dokumente (z. B.: Verein, Gründer, Club). Folgende personenbezogene Daten werden verarbeitet und sind für alle Mitglieder des Vereins EM-Bakterienfreunde sichtbar: Logindaten (Benutzername), E-Mail, geographische Daten, selbst veröffentlichte Informationen, Organisation von Veranstaltungen des Vereins EM-Bakterienfreunde, sowie dessen Verbänden und Dachverbänden. Sie können selbst veröffentlichte Inhalte jederzeit selbst löschen, veröffentlichen und bearbeiten. Wir löschen sämtliche Daten spätestens 7 Jahre nach Beendigung der Mitgliedschaft und selbst veröffentlichte Inhalte spätestens 1 Jahr nach Austritt.

Einwilligungserklärung Mitgliederpost (elektronisch):

Ich möchte die elektronische Mitgliederpost des Vereins EM-Bakterienfreunde mit Informationen über dessen Aktivitäten und Projekten per E-Mail erhalten. Dies beinhaltet ebenfalls eine Erfolgsmessung der Mitgliederpost. Meine Daten werden keinesfalls an Dritte weitergegeben. Meine Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an info@em-bakterienfreunde.com mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Zudem ist in jeder E-Mail ein Link zur Abbestellung weiterer Informationen enthalten.

Ich möchte Mitgliederpost erhalten.

Ich stimme mit meiner Unterschrift dem Datenschutz für die Mitgliedschaft zu.

Datum/Unterschrift